
NEWSLETTER DER PREISÜBERWACHUNG

NR. 04/05, DEZEMBER 2005

INHALTSÜBERSICHT

1. HAUPTARTIKEL

Bücherkartell reagiert auf Preisüberwachung und senkt Buchpreise

2. KURZMELDUNGEN

- *Laboranalysen: Preise werden um 10 Prozent gesenkt*
- *Tarif postaux 2006: la Poste renonce à une part importante des hausses des tarifs*
- *Spitaltarife: Neue Kostenrechnung "Rekole"*
- *Wasserwerke Zug vs. CKW/NOK: Preisüberwacher angerufen*
- *Cablecom: Durchsetzung der einvernehmlichen Regelung - Rückzahlungen*

3. VERANSTALTUNGEN / HINWEISE

1. HAUPTARTIKEL

Bücherkartell reagiert auf Preisüberwachung und senkt Buchpreise

Der Schweizerische Buchhändler- und Verlegerverein SBVV hat angekündigt, die Buchpreise in der deutschen Schweiz um 4 Prozent in zwei Etappen zu senken. Auf den 1. Juli 2006 und auf den 1. Januar 2007 sollen die Preise der preisgebundenen deutschsprachigen Bücher um durchschnittlich je 2 % reduziert werden.

Mit dieser Preissenkung reagiert der SBVV auf die Intervention der Preisüberwachung. Die Preissenkung ist ein positiver Schritt zur Preisangleichung, aber nach Auffassung der Preisüberwachung ungenügend. Die schweizerischen Buchhandelspreise lagen bisher durchschnittlich 16 % über den deutschen Verkaufspreisen, in Zukunft sind sie immer noch etwa durchschnittlich 12 % höher.

Die Preisüberwachung hat in den Verhandlungen mit dem SBVV und gegenüber der vorberatenden Kommission des Nationalrats ein Mindestpreismodell für die Zukunft vorgeschlagen, das dem einzelnen Buchhändler erlaubt, die Buchpreise bis auf das Niveau des deutschen Ladenpreises zu senken.

Preisüberprüfung

Die Überprüfung der Buchpreise durch die Preisüberwachung im Laufe des Jahres 2005 hatte zu folgenden Feststellungen geführt:

- Die deutschsprachigen Bücher sind im schweizerischen Buchhandel im Durchschnitt 16 % teurer als die Endverkaufspreise in Deutschland.
- Diese Preisüberhöhung lässt sich nicht einfach durch die höheren Kosten (Löhne, Mieten) in der Schweiz rechtfertigen. Aufgrund einer im Auftrag des SBVV erstellten Studie und der Analyse der Preisüberwachung liesse sich mit diesem Argument höchstens eine Preisüberhöhung von 8 % rechtfertigen.
- Deutsche Buchverlage gewähren den Schweizer Buchhändlern schlechtere Preiskonditionen als dem Buchhandel in Deutschland.
- Besonders stossend ist folgende Praxis der deutschen Verlage: Obschon sie beim Export ihrer Bücher in die Schweiz die deutsche Mehrwertsteuer von 7 % beim deutschen Fiskus zurückfordern können, belasten sie heute diese 7 % dem schweizerischen Buchhandel dennoch.
- Die schweizerischen Buchkäufer(innen) zahlten also bisher auf deutschen Büchern diese 7 % und *zusätzlich* die schweizerische Mehrwertsteuer von 2,4 % (MWSt.-Sondersatz).

Preisanpassungen

Der Preisüberwacher hat die Verrechnung der deutschen Mehrwertsteuer besonders anvisiert. In den Verhandlungen konnte nun erreicht werden, dass neu der Börsenverein den deutschen Verlegern empfiehlt, auf die Überwälzung der vom Fiskus zurückerstatteten deutschen Mehrwertsteuer von 7% gegenüber der Schweiz zu verzichten. Damit wird die Bücherbeschaffung in Deutschland für die Schweiz kostengünstiger.

Aufgrund der Verhandlungen des Preisüberwachers mit dem SBVV und Gesprächen mit namhaften Branchen-Aussenseitern, welche die Buchpreisbindung nicht weiterführen möchten, hat nun der SBVV eine Buchpreissenkung von durchschnittlich je 2 % für den 1. Juli 2006 und den 1. Januar 2007 angekündigt. Der Preisüberwacher hatte auf eine stärkere Preissenkung gedrängt.

Sofern die angekündigten Preissenkungen vollzogen werden, und sich sonst die Verhältnisse nicht wesentlich ändern, verzichtet die Preisüberwachung aber bis zur Klärung der rechtlichen Situation (hängige Verfahren Wettbewerbskommission und Parlament) auf eine Weiterführung ihrer Untersuchung.

Neues Modell

Die Preisüberwachung hat gegenüber dem SBVV und der Subkommission der WAK des Nationalrats ein neues Preismodell vorgeschlagen: Dieses Mindestpreismodell erlaubte es den Schweizer Buchhändlern, ihren Verkaufspreis bis auf das Niveau des deutschen Ladenpreises zu senken, wobei der Euro/Fr-Wechselkurs (exkl. MwSt.) angewandt würde. Die hiesigen Buchhändler könnten aber ihre Verkaufspreise aufgrund ihrer betrieblichen Kostensituation (Löhne, Mieten) für einzelne Bücher oder generell höher ansetzen. Dieses Modell wäre nach Einschätzung der Preisüberwachung eine Chance für den von deutschen Grossbuchhandlungen und Internet-Vertriebsketten bedrängten Buchhandel in der Schweiz: Es erlaubte jedem Buchhändler einerseits eine kostenorientierte Preisgestaltung, andererseits könnte die Internet-Beschaffung von z.B. hochpreisigen wissenschaftlichen Bänden durch eine Mindestpreispolitik konkurrenziert werden. Dieses Modell liegt zwischen den beiden Extremen „vollständige Preisbindung“ und „vollständige Preisliberalisierung“. Mit ihm könnte die Schweiz die Buchpreisbindung im deutschsprachigen Raum weiterhin tolerieren, und gleichzeitig ihre Preisüberhöhung im Inland reagieren.

Weiteres Verfahren

Der SBVV lehnte dieses Mindestpreismodell leider ab; doch gibt es gewichtige Branchenteilnehmer, die sich damit anfreunden könnten. Das Problem der Buchpreisbindung wird derzeit in zwei unterschiedlichen Verfahren weiter verfolgt: Einerseits läuft ein Rekursverfahren gegen den Entscheid der Wettbewerbskommission zur Aufhebung des Kartells und andererseits bearbeitet eine Subkommission der Kommission für Wirtschaft und Abgaben WAK des Nationalrats die Buchpreisfrage aufgrund der Parlamentarischen Initiative 04.430 Maitre. Die heutige Preisbildung im Buchhandel wird also auf jeden Fall durch die Entwicklungen in diesen beiden Verfahren später wieder zur Disposition stehen. [Rudolf Strahm, Stefan Burri]

2. KURZMELDUNGEN

Laboranalysen: Preise werden um 10 Prozent gesenkt

Die Preise für Laboranalysen sinken: Wie das Eidg. Departement des Innern (EDI) am 9. November 2005 bekannt gegeben hat, wird der in der eidgenössischen Analysenliste (AL) festgesetzte Taxpunktwert um 10 Prozent von Fr. 1.- auf 90 Rappen gesenkt. Dies wird zu Einsparungen zu Gunsten der sozialen Krankenversicherung in der Höhe von rund 60 Mio. Franken führen. Gestützt auf eine Untersuchung der Laborkosten in Spitälern hatte der Preisüberwacher dem EDI im September 2005 die Empfehlung abgegeben, den nationalen Taxpunktwert substantiell zu senken. Gemäss EDI soll der Tarif auf Basis einer systematischen Überprüfung der ganzen Analysenliste im Jahr 2007 nochmals reduziert werden. [Maira Fierri, Manuel Jung]

Tarif postaux 2006: la Poste renonce à une part importante des hausses des tarifs

Les tarifs postaux n'augmenteront pas l'année prochaine comme prévu initialement. Suite à l'intervention de la Surveillance des prix, la Poste renonce à une part importante des hausses des tarifs des lettres entre 101 et 1000 grammes, envisagées en été 2005. Ceci est le résultat d'un règlement amiable entre la Poste et le Surveillant des prix, qui entrera en vigueur en avril 2006 et sera valable trois ans. La Poste renonce ainsi en grande partie à répercuter sur les clients la taxe sur la valeur ajoutée (TVA) sur les envois postaux entre 101 et 1000 grammes. La TVA sera nouvellement perçue dans cette catégorie d'envois, soustraite dès le 1^{er} avril 2006 au monopole de la Poste. (voir le communiqué de presse du surveillant des prix 24 novembre 2005). [Marcel Chavaillaz]

Spitäler: Neue Kostenrechnung "Rekole"

Im November hat sich die Preisüberwachung mit Vertretern von H+ und Santésuisse über die bevorstehende Einführung der neuen Kosten- und Leistungsrechnung für Spitäler namens Rekole unterhalten. Sowohl H+ und Santésuisse als auch der Preisüberwacher erhoffen sich von Rekole mehr Transparenz im Kostenausweis der Spitäler und damit ein schlankeres Verhandlungs- und Prüfungsverfahren bei stationären KVG-Spittarifen. Die breite Einführung von Rekole sollte insbesondere auch die Wirtschaftlichkeitsprüfungen verbessern. [Manuel Jung]

Wasserwerke Zug vs. CKW/NOK: Preisüberwacher angerufen

Die Wasserwerke Zug, ein Wasser- und Energieverteiler im Kanton Zug, haben sich bei der Preisüberwachung über eine erhebliche Strompreiserhöhung ihrer Lieferanten CKW und NOK beschwert. Die Preisüberwachung hat dazu Abklärungen eingeleitet. [Stefan Burri]

Cablecom: Durchsetzung der einvernehmlichen Regelung - Rückzahlungen

Die einvernehmliche Regelung zwischen der Cablecom und dem Preisüberwacher verlangt, dass Preiserhöhungen nur in Gemeinden und Regionen zulässig sind, in denen Cablecom sowohl analoges als auch digitales Fernsehen anbietet. Anlässlich einer vom Preisüberwacher initiierten Überprüfung stellte Cablecom fest, dass in mehreren Netzen das Grundangebot nicht die erforderliche Mindestzahl von analogen und digitalen Programmen umfasst, aber in Vergangenheit versehentlich dennoch die volle Abonnementsgebühr verrechnet wurde.

Cablecom bedauert den Vorfall und wird die Rückzahlung der zuviel verlangten Gebühren durch einen Abschlag in der Jahresrechnung 2006 vornehmen. Mit Rückerstattungen können Cablecom-Kunden in den Gemeinden Alpthal, Buttikon, Dinhard, Döttingen, Endingen, Gams, Grub, Jegenstorf, Nuolen, Oberiberg, Reichenburg, Rheinau, Rigi Kaltbad, Riniken, Rorbas, Schübelbach, Siebnen-Schüb, Siebnen-Galge, Siebnen-Wangen, Unteriberg/Studen, Urnäsch, Wangen SZ, Wislikofen und Zurzach rechnen. [Simon Pfister]

3. VERANSTALTUNGEN / HINWEISE

Für zusätzliche Auskünfte zum Newsletter können Sie sich an Rafael Corazza, Tel 031 322 21 03 bzw. rafael.corazza@pue.admin.ch ,wenden.

Pour des renseignements complémentaires vous pouvez vous adresser à Marcel Chavailleaz, Tél. 031 322 21 04 resp. marcel.chavailleaz@pue.admin.ch .